

## Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Das Kunstmuseum Liechtenstein ist das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst mitten in Vaduz. Der im Jahr 2000 eröffnete Museumsbau, ein schwarzer Kubus mit zart reflektierender Fassade, setzt nach aussen einen kraftvollen Akzent. In seinem Inneren öffnen sich auf zwei Etagen grosszügige Ausstellungssäle, wobei die obere Etage über eine Glasdecke mit Tageslicht versorgt wird.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, zugleich staatliche Kunstsammlung des Fürstentums Liechtenstein, erhält ihr Profil besonders durch dreidimensionale Kunstwerke: Skulpturen, Installationen und Objekte. Arte Povera und Post-Minimal Art bilden inhaltliche Schwerpunkte. Gezeigt wird die Sammlung in temporären Präsentationen, begleitend zu den grossen Wechsausstellungen zur internationalen Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

2015 ist das Kunstmuseum um das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation erweitert worden. Die bedeutende Liechtensteiner Privatsammlung umfasst herausragende Werke der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst. 130 Jahre Kunstgeschichte warten somit im Kunstmuseum Liechtenstein darauf, erfahren und entdeckt zu werden.

## Ein doppeltes Jubiläum: 20 plus 5 Jahre

2020 feiert das Kunstmuseum Liechtenstein sein 20-jähriges, die Erweiterung durch die Hilti Art Foundation ihr 5-jähriges Bestehen. Neben drei grossen Ausstellungen im Hauptgebäude und zwei Präsentationen in den Ausstellungsräumen der Hilti Art Foundation setzen verschiedene Veranstaltungen zusätzlich Akzente in diesem Jubiläumsjahr. Am Samstag, 27. Juni wird die Kunstschule Liechtenstein in Kooperation mit dem Kunstmuseum und der Hilti Art Foundation ein Sommerfest gestalten, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Am 11. November, dem «Geburtstag» des Museums, findet ein offizieller Festakt für geladene Gäste statt.



**AUSSTELLUNGEN 2020 (Highlights)**

**Epidermis – Conditio humana – Kosmos**

**Werke aus der Hilti Art Foundation**

Bis 11. Oktober 2020

**Steven Parrino**

**Nihilism Is Love**

21. Februar – 17. Mai 2020

**Parlament der Pflanzen**

5. Juni – 8. November 2020

**Paul Neagu**

27. November 2020 – 18. April 2021

**Ausstellung der Hilti Art Foundation (tbd)**

6. November 2020 – Oktober 2021

**Permanent: Alexander Rodtschenkos Arbeiterclub**

Seit 27. März 2015

**Sammlungspräsentationen**

Die Wechselausstellungen werden durch thematisch abgestimmte Präsentationen von Werken aus der eigenen Sammlung ergänzt. Die Methode der dialogischen Präsentationsform ermöglicht es, die Werke in immer wieder neue erkenntnisreiche Beziehungen zueinander zu setzen.

Stand Januar 2020. Irrtum und Änderungen vorbehalten.



**Epidermis – Conditio humana – Kosmos**

**Werke aus der Hilti Art Foundation**

1. November 2019 – 11. Oktober 2020

Die Ausstellung ist die fünfte Präsentation aus der Sammlung der Hilti Art Foundation seit Eröffnung ihres Ausstellungsgebäudes im Mai 2015. Sie umfasst 33 Gemälde, Plastiken, Fotografien und andere Bildwerke, die in epochenübergreifender Zusammenstellung um die Themen «Epidermis», «Conditio humana» und «Kosmos» kreisen.

Im ersten Raum zielt das Auge auf die Epidermis, d.h. auf die «Haut» bzw. Oberflächen von Kunstwerken, die aus Materialien wie Wachs, Zement, Plastikfolie, Nylon, Leinwand oder Fotopapier bestehen und unterschiedlich bearbeitet sind. Ausgehend von figürlichen Plastiken von Medardo Rosso und Wilhelm Lehmbruck wird der Bogen gespannt zu Werken der 1960er-Jahre, z.B. von Lucio Fontana, Piero Manzoni und Otto Piene, in denen das Bild keine gegenständlichen oder ungegenständlichen Inhalte präsentiert, sondern sich selbst als autonomes Objekt, das auf die Realität von Materie, Raum, Fläche, Farbe oder Licht aufmerksam macht.

Im zweiten Raum verweisen Gemälde und Plastiken der klassischen Moderne auf die Gegebenheiten des Lebens als Bedingungen menschlichen Daseins. Georges Seurat stellt Menschen in anonymer Gestalt bei der Arbeit dar, während Pablo Picasso und Alberto Giacometti individuell erfasste Personen in ihrer schicksalhaft an Raum und Zeit gebundenen Körperlichkeit zeigen. Die Macht des Eros wird veranschaulicht bei Rudolf Belling und Julio González in nahezu abstrakten Formen, gleichwohl aber so, dass sie die sinnliche Vorstellung von Lust und Zeugung nicht preisgeben, während Joan Miró und Paul Klee die konfliktreiche Begegnung der Geschlechter zeigen.

Im dritten Raum wird das Thema «Kosmos» behandelt, verstanden als Betrachtung und bildnerische Deutung der Welt im Hinblick auf natürliche und abstrakte Ordnungen. So porträtiert Ferdinand Hodler 1915 die Schweizer Bergwelt in schönster Erhabenheit, während Stéphane Kropf diese am Computer entwirft und schematisiert auf Leinwand überträgt. Wie die Welt zum ökonomischen Verfügungsraum degeneriert, macht Thomas Struths Fotografie einer südkoreanischen Hafenstadt sichtbar. Und Gerhard Richters Gemälde von Capri und dem Golf von Neapel zeigt eine vermeintliche Idylle, schlummert doch unter der wandelbaren Erdoberfläche eine zerstörerische Naturgewalt.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.



**Steven Parrino**

**Nihilism Is Love**

21. Februar – 17. Mai 2020

Steven Parrino (1958–2005) war einer der einflussreichsten Künstler der Kunstszene in New York seit den späten 1980er-Jahren. Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt die erste umfassende Retrospektive Parrinos im deutschsprachigen Raum.

In seinem vorwiegend malerischen Oeuvre entwickelte der Künstler eine einzigartige visuelle Sprache. Sie speist sich einerseits aus verschiedenen subkulturellen Strömungen, enthält andererseits aber deutliche Bezugnahmen auf die Geschichte der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts und darüber hinaus. Parrinos Schaffen ist geprägt von einem unbedingten Freiheitswillen, der sich aus der US-amerikanischen Biker-Kultur herleitet sowie durch den Existentialismus von Punk-Rock beeinflusst wird.

Zugleich widerspricht Parrino dem «Anything goes» postmoderner Trends der Achtzigerjahre. Authentizität und Formwille verbinden sich in seinem künstlerischen Ansatz zu einer innovativen Kraft von herausragender Qualität, die sich auch in seinen installativen, musikalischen, filmischen und textlichen Aktivitäten zeigt. Anleihen bei Underground- Comics und der «Kustom Kulture» der Motorrad-Welt mit ihrer spezifischen Symbolsprache bestimmen vorwiegend sein zeichnerisches Werk der frühen Jahre. Parallel entwickelt sich eine monochrome Malerei in der Tradition des «Radical Painting».

Nach der Mitte der 1980er-Jahre verdichten sich Parrinos künstlerische und weltanschauliche Überzeugungen zu einer kennzeichnenden Methode: Leinwände wurden zunächst monochrom bemalt, danach vom Rahmen genommen und anschliessend in veränderter Form (verdreht, gewickelt, geknüllt usw.) wieder aufgezogen, sodass ein neues und in der Regel dreidimensionales «Bild» entstand.

Die Retrospektive *Steven Parrino. Nihilism Is Love* setzt das Werk des Künstlers anhand von fünf Themenfeldern in neue Kontexte. Der Tod der Malerei als Motiv sowie deren Wiederbelebung durch gesellschaftliche und subkulturelle Inhalte bilden ein Hauptnarrativ der Ausstellung. Der Malerei ist ihre traditionelle Rolle als «Leitmedium» der Avantgarden angesichts der rasanten Umwälzungen der vergangenen Jahrzehnte in zunehmendem Masse aberkannt worden. Welche Bedeutung Parrinos facettenreichem Oeuvre für die Weiterentwicklung der Malerei zukommt, macht diese Ausstellung erstmals nachvollziehbar.



# KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch und Fabian Flückiger. Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation.

## Vernissage

Donnerstag, 20. Februar 2020, ab 18 Uhr



**Parlament der Pflanzen**

5. Juni – 8. November 2020

«Was werde ich von den Bohnen lernen oder die Bohnen von mir?»

– Henry David Thoreau, Tagebucheintrag 7. Juli 1845

Die Einsicht, dass der Mensch die Ökologie der Erde tiefgreifend verändert, wird von Naturwissenschaftlern im 21. Jh. mit dem Begriff des «Anthropozän» erfasst. *Parlament der Pflanzen* setzt an diesem Konzept an, um eine neue Erzählweise über die komplexen Verflechtungen anzubieten, durch die alles mit allem verbunden ist.

Die Künstlerinnen und Künstler dieser Ausstellung rütteln nicht nur am aristotelischen Denken, das die Pflanzenwelt in die Nähe der anorganischen Welt rückte, sondern auch an der anthropozentrischen Sicht, die bis heute die westliche Welt prägt. Sie veranschaulichen Prinzipien der Natur, verleihen den Pflanzen aus vielfältigsten Perspektiven eine Stimme und zeugen vom aussergewöhnlichen Wesen der Pflanzen, mit denen unser Überleben zutiefst verbunden ist und deren Betrachtung auch in den Naturwissenschaften einen Paradigmenwechsel erfährt. Die Ausstellung ist als ein offenes Gefüge angelegt. Aspekte wie Selbstorganisation, soziale Beziehungen, eine andere Wahrnehmung von Zeit spiegeln sich in den Werken ebenso wie Scham und Sexualität, Ordnung und Stille, kosmisches Wissen oder die Hinwendung der Pflanzen zum Licht.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Stefan Bertalan, Andrea Büttner, Edith Dekyndt, Jochen Lempert, Athena Vida u.a. Zudem sind in einer Art Wunderkammer historische botanische Bücher, eine Filmauswahl und künstlerische Werke aus verschiedenen Epochen als Querverweise und Assoziationsfeld zu sehen.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

**Vernissage**

Donnerstag, 4. Juni 2020, ab 18 Uhr



**Paul Neagu**

27. November 2020 – 18. April 2021

In seinem «palpable art Manifesto» schreibt Paul Neagu 1969, dass die Kunst nicht nur durch die visuelle Wahrnehmung stattfinden solle. Er forderte eine Kunstbetrachtung anhand aller Sinneswahrnehmungen – erweitert durch Berühren, Riechen, Schmecken, Hören.

Paul Neagu (1938–2004) war ein universeller Künstler, der sich mit skulpturalen, performativen und zeichnerischen Arbeiten in zusammenhängenden Präsentationen beschäftigte. Er arbeitete an einer verständlichen kulturübergreifender Bildsprache, die jedoch in den Ansprüchen und Untersuchungen komplex ist. Die Konfrontation der Systeme im Kalten Krieg war für den in Bukarest geborenen Neagu, der ab 1971 in London lebte, Antrieb, um politische Systeme, historische Zeiten und geografische Räume als Kommunikator zu überwinden.

Die Ausstellung wird kuratiert von Georg Schöllhammer, Magda Radu und Friedemann Malsch. Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Nachlass des Künstlers. Weitere Stationen: Camden Arts Center, London, Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen, Moderna Galerija, Lubljana.

**Vernissage**

Donnerstag, 26. November 2020, ab 18 Uhr



**Permanent:**

**Alexander Rodtschenkos Arbeiterclub**

Seit 27. März 2015

Alexander Rodtschenko (1891–1956) gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Als Wortführer der russischen Konstruktivisten war er in vielen gestalterischen Bereichen ein Pionier, dessen ästhetische Neuerungen bis in die heutige Zeit nachwirken. Zu diesen gehört auch der 1925 entworfene *Arbeiterclub*, eine bis in alle Details hinein hochmoderne Gestaltung einer Begegnungs- und Bildungsstätte.

Der *Arbeiterclub* ist in der Vergangenheit wiederholt im Kontext grosser thematischer sowie retrospektiver Ausstellungen gezeigt worden. In Vaduz wird er nun – in Abstimmung mit dem A. Rodtschenko und W. Stepanowa Archiv, Moskau – zu einer bleibenden Einrichtung.

Dauerhaft und frei zugänglich, kann der *Arbeiterclub* hier seiner ursprünglichen Bestimmung gemäss, d.h. für Gespräche, Sitzungen, öffentliche Diskussionen, Aufführungen, Vorträge oder auch für das Schachspiel, genutzt werden. Darüber hinaus stehen moderne Kommunikationsmittel für die aktuelle Information sowie vertiefende Lektüre zu verschiedenen Themenkreisen zur Verfügung.

**Pressekontakt:**

Franziska Hilbe, Pressearbeit und Kommunikation

franziska.hilbe@kunstmuseum.li oder +423 235 03 17

